



SDG-Modellregion
PFÄLZERWALD

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE

Ergebnisse der 1. Klingenmünsterer Zukunftswerkstatt



Biosphärenreservat
Pfälzerwald
Nordvogesen



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|---|----|
| 1 | Ausgangslage und Zielsetzung | 1 |
| 2 | Ablauf | 2 |
| 3 | Zusammenfassung der Zukunftswerkstatt | 3 |
| 3.1 | Handlungsfeld Lebenswerte Kommune | 3 |
| 3.2 | Handlungsfeld Natur- und Landschaftsschutz | 4 |
| 3.3 | Handlungsfeld Klimaschutz und Mobilität | 6 |
| 3.4 | Handlungsfeld Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum | 8 |
| 4. | Anhang | 11 |

1 Ausgangslage und Zielsetzung

Im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald:- SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ wurde die Ortsgemeinde Klingenmünster im Herbst 2019 als eine von acht Modellkommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald ausgewählt. Ziel des Projekts ist es, die in der Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen vereinbarten „Globalen Nachhaltigkeitsziele“ (SDG=Sustainable Development Goals), auf kommunaler Ebene anzugehen. Dafür soll bis Ende 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit einem integrierten Aktionsplan für Klingenmünster entwickelt werden. Auf Grundlage einer bereits durchgeführten Bestandsaufnahme stehen dabei folgende Handlungsfelder im Fokus der Betrachtung:

1. Lebenswerte Kommune
2. Natur- und Landschaftsschutz
3. Klimaschutz und Mobilität
4. Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum

Bei der Gestaltung dieser Zukunftsfragen sollen die Klingenmünsterer Bürgerinnen und Bürger miteingebunden werden. Aus diesem Grund fand am 18. September 2020 von 18- 20.30 Uhr an verschiedenen Klingenmünsterer Veranstaltungsorten eine Zukunftswerkstatt statt (Klingbachhalle, Rathaus, Stiftsgut Keysermühle). Die Dokumentation fasst die Ideen und Vorschläge der rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinsichtlich Zielen und konkreten Maßnahmen im jeweiligen Handlungsfeld zusammen. Diese finden bei der Erstellung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie und im darin integrierten SDG-Aktionsplan Berücksichtigung. Ergänzend zu dieser Abendveranstaltung ist für das 1. Quartal 2021 eine 2. Zukunftswerkstatt angedacht.

2 Ablauf der 1. Zukunftswerkstatt

| | |
|-----------|---|
| 18.00 Uhr | Begrüßung der Klingenmünsterer Bürger durch die Moderatoren*innen |
| 18.05 Uhr | Vorstellung des Projekts durch Projektkoordinatorin Fr. Säger (Biosphärenreservat) |
| 18.15 Uhr | Vorstellung der Bestandsaufnahme- und Analyse durch Fr. Dr. Schmidt (IfLS) |
| 18.25 Uhr | Klingenmünster 2030 – Ideen der Bürgerinnen und Bürger Die Bürgerinnen und Bürger wurden im Vorfeld in Themenecken respektive verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet. Hier konnten Sie im Rahmen von 2 x 45 Minuten Ideen für Ziele und konkrete Maßnahmen im jeweiligen Handlungsfeld einbringen. 1. Runde |
| 19.15 Uhr | Pause |
| 19.30 Uhr | 2. Runde |
| 20.15 Uhr | Vorausblick und Verabschiedung durch die Moderatoren*innen |

Weitere Informationen zum SDG-Projekt in Klingenmünster erhalten Sie über die Homepage der Ortsgemeinde (www.klingenmuenster.de).

3 Zusammenfassung der Zukunftswerkstatt

3.1 Handlungsfeld Lebenswerte Kommune

| Ziele | Maßnahmen |
|---|--|
| Dorfgemeinschaft und Vereinsleben | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereinsleben stärken ▪ Nachwuchs in den Vereinen generieren ▪ Dorfgemeinschaft stärken | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielgruppenorientierte Angebote schaffen (z.B. für Familien) ▪ Unterstützung der Vereine durch die Gemeinde (z.B. Räumlichkeiten bzw. Abstellmöglichkeiten zur Verfügung stellen) ▪ Bürger*innen als Multiplikatoren im Ort („Werbung“ machen für Vereine) ▪ „Helfende Hand“ Initiative weiter fortführen ▪ Ehrenamtsbörse initiieren (falls Vereine kurzfristig Unterstützung benötigen) ▪ Nachbarschaftsplattform „nebenan.de“ im Ort initiieren (Nachbarschaftshilfe, Dinge Verleihen, Sportgruppen organisieren, Suche und Biete etc.) ▪ Vorhandene Plattform „Dorffunk“ im Ort Publik machen ▪ Willkommensbrief für Neubürger*innen mit Angeboten im Ort (Vereine, Restaurants etc.) ▪ Generationsübergreifenden Mittagstisch anbieten (z.B. 1x im Monat an einem Samstag) ▪ Ältere Menschen mehr ins Dorfleben einbinden ▪ Weitere Zusammenkünfte für Senioren finden (trotz Corona) |
| Wohnen im Ort und Seniorenwohnen | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezahlbaren Wohnraum schaffen ▪ Schaffung von Wohnangeboten für Senioren, um in gewohnter Umgebung bleiben zu können | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Bauplätze ausweisen ▪ Leerstände innerhalb der Ortsgemeinde ermitteln und für Wohnen nutzen ▪ Bedarfsermittlung bei der Bevölkerung (Bedarf an Seniorenwohnen) ▪ Mehrgenerationen-Wohnprojekte realisieren ▪ Betreutes Wohnen für Senioren anbieten ▪ Wohnraum tauschen (nicht mehr benötigte große Wohneinheiten gegen kleinere, seniorengerechte Wohnungen oder Appartements) |
| Infrastruktur | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bessere Infrastruktur ▪ Mehr Gastronomie im Ort | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewerbegebiet ausweisen und Ansiedlung von weiterem Einkaufsmarkt und Ärzten |

| | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiteren Hausarzt ansiedeln ▪ Glasfaserausbau vorantreiben ▪ Öffnen der Betriebe auch montags und dienstags sowie in den Wintermonaten ▪ Weniger Auflagen für Gastronomen (z.B. Parkplätze etc.) ▪ Mehr Mittagstische anbieten |
| Öffentlicher Personennahverkehr | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ ÖPNV verbessern | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spezialisten/ Expertinnen beauftragen, die ein Mobilitätskonzept für die Region erarbeiten ▪ Regelmäßigere Taktung des ÖPNV (insbesondere an den Wochenenden) ▪ Bessere Verbindung in Richtung Herxheim ▪ Ruftaxi anbieten ▪ Mitfahrerbank innerhalb der VG organisieren ▪ Wettbewerbe initiieren, um Bevölkerung zur Nutzung des ÖPNV bzw. des Fahrrads zu motivieren (z.B. Stadtradeln) ▪ Monetäre Anreize zur Nutzung des ÖPNV (z.B. günstigere Tickets) ▪ Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung (Mobilitätsverhalten hat Auswirkungen auf das Klima sowie auf die Natur und die Umwelt) |
| Sonstiges | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Alternative Bestattungsformen schaffen ▪ Partnergemeinde finden ▪ Verbesserung der Verkehrssituation (B48 ist vielbefahren, gefährlich und laut) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des Friedhofskonzept |

3.2 Handlungsfeld Natur- und Landschaftsschutz

| Ziele | Maßnahmen |
|----------------------------|---|
| Öffentliche Flächen | |
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Essbares Dorf“ werden (gemeinschaftliches Gärtnern der Bewohner*innen) ▪ Teilnahme an Mundraub.org (Plattform auf der die Standorte öffentlicher Nutzpflanzen angezeigt werden) ▪ Streuobstwiese für Neugeborene (1 Baum für 1 Neugeborenes) ▪ Brachflächen ökologisch optimieren (Artenvielfalt) ▪ Förderprogramme für Streuobstwiesen generieren |

| | |
|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einhaltung von Gesetzen überprüfen (bei Ausgleichsflächen) ▪ Verpachtete Flächen der Gemeinde nachhaltiger bewirtschaften (in Pachtverträgen festsetzen) ▪ Regionale Pflanzen wieder ansiedeln ▪ An das zukünftige Klima angepasste Pflanzen finden und setzen ▪ Mahd auf öffentlichen Flächen nachhaltiger gestalten |
| Private Flächen | |
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gartensatzung ändern (wg. Kiesgärten) ▪ Obst- und Gemüseaustauschbörsen unter der Bevölkerung ▪ Mahd auf privaten Flächen nachhaltiger gestalten |
| Landwirtschaft | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pestizidverbrauch reduzieren ▪ Humusaufbau fördern | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Winzer*innen und Landwirt*innen für Nachhaltigkeit sensibilisieren (Anreize schaffen) ▪ Positivbeispiele für Ökolandbau suchen und besuchen |
| Wasser | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regenwassermanagement verbessern (nachhaltiger Verbrauch sowohl privat als auch öffentlich) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Speichermöglichkeiten für Regenwasser schaffen ▪ Permakulturelemente anwenden (z.B. für Wasserhaltung) |
| Bildung | |
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Veranstaltungen zum Thema Natur- und Landschaftsschutz anbieten (z.B. naturnahe Gärten und Bepflanzung) ▪ Kommunikation über umgesetzte Maßnahmen z.B. auf der Homepage der Ortsgemeinde oder im Schaukasten ▪ Schulung von Gemeindemitarbeiter*innen/ Vereinen und Privatpersonen zum Thema Natur- und Landschaftsschutz ▪ Infostände auf öffentlichen Veranstaltungen ▪ Kurzinfo zu verschiedenen Themen des Natur- und Landschaftsschutzes (Nutzung von neuen Formaten, die nicht z.B. einen Abend Zeitaufwand bedeuten) ▪ Tag der offenen Gärten in Klingenstein anbieten (Gartenführungen) ▪ Gartenfeste in Zusammenarbeit mit den hiesigen Winzer*innen veranstalten |

| | |
|------------------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schnittkurse für Obstbäume anbieten bzw. organisieren ▪ Botschafter für Natur- und Landschaftsschutz aus der Bevölkerung gewinnen |
| Sonstiges | |
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentliche Beleuchtung reduzieren bzw. optimieren |

3.3 Handlungsfeld Klimaschutz und Mobilität

| Ziele | Maßnahmen |
|---|---|
| Regenerative Energien | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bundespolitische Rahmenbedingungen verbessern (EEG, Landesentwicklungsprogramm Rheinland-Pfalz) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jeder Neubau muss eine Photovoltaik-Anlage umsetzen ▪ Ortsgemeinde erstellt bis 2023 eine Satzung/ Bebauungsplan zur Nutzung von PV-Anlagen ▪ PV-Anlagen auf den Dächern der Klinik ▪ Infoabend zu PV-Anlagen (Was geht? Welche Regelungen gibt es? Welche Förderprogramme sind vorhanden?) ▪ Holz als Energieträger (Heizen) |
| Energieeinsparung | |
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Realisierung von Nahwärme in Neubaugebieten ▪ Nah- und Fernwärme für neue Gewerbe- und Industrieansiedlung ▪ Übersicht zu Energetischer Sanierung schaffen (z.B. Infoabende) ▪ Innen- und Außendämmung von Gebäuden ▪ Förderung organischer Stoffe für Hausdämmung ▪ Wettbewerb für Private zum Thema Energetische Sanierung (Energieeinsparung nach Sanierung) ▪ Angebot der Verbraucherzentrale Wärmebildaufnahmen von Gebäuden zu machen ▪ Beleuchtung der öffentlichen Gebäude nachts reduzieren (z.B. Burg Landeck) ▪ Austausch der Beleuchtung in öffentlichen Gebäuden ▪ Straßenbeleuchtung optimieren ▪ Beleuchtungen im Freien und in privaten Haushalten reduzieren |

| | |
|------------------------------|---|
| | |
| Mobilität und Verkehr | |
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitfahrerbank innerhalb der VG umsetzen ▪ Tempo 30 im ganzen Ort ▪ Minderung des fließenden Verkehrs (u.a. Lärmreduzierung) ▪ Optimierung des E-Carsharing ▪ E-Flotte und Ladesäulen für die Klinik |
| Radverkehr | |
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung eines Radwege- Leitsystem ▪ Schaffung von sicheren Radwegen auch innerhalb von Klingenmünster ▪ Aufteilung des öffentlichen Verkehrsraums für PKW+ Fahrräder (zum Schutz der Radfahrer) ▪ Realisierung eines Radschnellweges (Landau-Klinik-Bad Bergzabern) ▪ Schaffung von E-Bike Ladestationen und Abstellplätzen ▪ Fahrrad Verleihstation anbieten ▪ Parkplatz auf dem PKWs gegen Fahrräder eingetauscht werden können |
| Sonstiges | |
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Steingärten in den Vorgärten ▪ Wald- und Grünanlagen sowie Gärten dienen dem Klimaschutz ▪ Ziele sind nur mit Photovoltaik und Windkraft zu erreichen ▪ Umgehungsstraße ist nicht gleichbedeutend mit Umweltschutz ▪ Informationen und Ergebnisse des SDG-Prozesses auf Homepage wiedergeben |

3.4 Handlungsfeld Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum

| Ziele | Maßnahmen |
|--|--|
| Ernährung | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionalvermarktung von Lebensmitteln fördern ▪ Reduzierung des Fleischkonsums (ansprechende Alternativen anbieten) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Supermarkt Regale für regionale Produkte anbieten ▪ Aufklärung der Supermarktleitungen (Regionale Lebensmittel, Sojaprodukte) ▪ Food-Sharing Angebote (auch mit Gaststätten; z.B. Produkte für Bedürftige zum halben Preis) ▪ Verstärkte Zusammenarbeit mit der Tafel ▪ Regiomat mit lokalen Produkten (auch Kühlschrank mit saisonalen Produkten) ▪ Gemeinschaftsgarten (Austausch, Ernte, gemeinsame Aktionen; z.B. auf Gemeindefläche) ▪ Saatguttausch alter Nutzpflanzensorten (für biologische Vielfalt in der Landwirtschaft) ▪ Gemüsetausch-App ▪ Gemeinsame Hühnerhaltung (z.B. als Verein) ▪ Gemeinsames Verständnis für Regionalität entwickeln, z. B. durch die Erstellung einer Liste von regionalen Produzenten und die Kennzeichnung von regionalen Produkten ▪ Gemeinschaftseinkäufe organisieren (in Großverpackungen kaufen und somit Verpackungen einsparen) ▪ Veganes und/oder vegetarisches Catering (z.B. auch für Vereine) ▪ Angebot von interessanten vegetarischen Gerichten in Gaststätten und bei Festen ▪ Eigene Solidarische Landwirtschaft (z.B. in Kombination mit der Klinik) |
| Eine Welt | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Globalen Austausch über SDGs fördern | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Austausch mit Ecuador zu Themen der nachhaltigen Entwicklung vertiefen (aktuell Austausch über Freiwilligendienste der Bürgerstiftung Pfalz; Jugend miteinbeziehen, Fokus auf voneinander lernen, Globalem Lernen) ▪ Städte- und Gemeindepartnerschaften weiter aufbauen |

| Bildung | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufklärung und Bildung zu nachhaltigem Handeln verstärken | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrpfad zum Thema nachhaltiger Konsum ▪ AG Nachhaltigkeit oder Stammtisch zu dem Thema gründen ▪ Organisation eines Nachhaltigkeitstags (Aufklärung aller Bevölkerungsgruppen, veganes Essen, kein Plastik) ▪ Arbeit von „Lobby für Kinder“ unterstützen (z.B. auf Nachhaltigkeitstag) ▪ Infomaterialien auslegen (z.B. Buch zum Klimawandel) ▪ Aufklärung und Information zu Fleischkonsum ▪ Plattform schaffen, um Bürger*innen zusammenzubringen ▪ Kommunikation mit Betrieben voranbringen (z.B. Winzer*innen) ▪ Ideen müssen an die Unternehmen gelangen ▪ Voneinander lernen (Gärtnern, Reparaturen etc.) ▪ Zusammenarbeit mit „Helfende Hand e.V.“ |
| Abfallvermeidung und Abfallentsorgung | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weniger Lebensmittel wegwerfen ▪ Reparieren statt Wegwerfen ▪ Plastikmüll vermeiden (auch unter Coronabedingungen) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinsame Aufräum- und Müllentsorgungsaktionen weiterführen (alle Bevölkerungsgruppen miteinbeziehen) ▪ Repaircafé initiieren (Sicherheit gewährleisten) ▪ Tauschveranstaltungen organisieren (Pflanzentausch, Gemüsetausch, Kleidertausch) ▪ Tauschhäuschen (Klamotten, Lebensmittel etc.) ▪ Plattform für das Tauschen schaffen ▪ Zyklus von Produktion bis zur Entsorgung von Waren sichtbar machen ▪ Geräte verleihen, die nicht regelmäßig verwendet werden (z.B. Rasenmäher) |
| Sonstiges | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entsieglung im Ort voranbringen ▪ Schaffung von weiteren Arbeitsplätzen in Klingenmünster (Gewerbegebiet) ▪ Klingenmünster für Tourist*innen attraktiv machen (reduziert z.B. Flüge) | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltige Auflagen z.B. bei Gewerbegebieten ▪ Landschaftspflege durch Ziegen ▪ Mitfahrerbank initiieren ▪ Gut ausgeschilderte touristisch attraktive Radwege realisieren (mit Zertifikaten) ▪ Ressourcen wie z.B. Wasser sparen und nachhaltiger nutzen ▪ Belohnung für naturbewusstes Handeln |

Die Zukunftswerkstatt am 18. September 2020 band die Ideen und Vorstellungen interessierter Bürgerinnen und Bürger in den Entwicklungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie mit ein. Durchgeführt wurde die Zukunftswerkstatt vom Projekt-Kernteam der Ortsgemeinde Klingenstein mit Unterstützung des Projektträgers – dem UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald - und dessen Auftragnehmern KOBRA-Beratungszentrum und Institut für ländliche Strukturforchung. Kooperationspartnerin des Projektträgers auf Bundesebene ist die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Partner von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz sind das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF), das Ministerium des Innern und für Sport (Mdi) und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW). Sowohl die SKEW mit Mitteln des BMZ als auch die drei Landesministerien unterstützen das Projekt finanziell und beraten es inhaltlich.



mit ihrer



mit Mitteln des



4 Anhang

Rheinpfalzartikel zur Zukunftswerkstatt in Klingenberg vom 21.09.2020

Die Heimat soll ein Stück lebenswerter werden

Zukunftswerkstatt für „Nachhaltiges Klingenberg 2030“ nimmt unter reger Bürgerbeteiligung die Arbeit auf

VON JEREMY GOB

KLINGENBERG. Nun sind die Bürger gefragt. Am Freitag war der Auftakt zur Zukunftswerkstatt, bei der sich die Einwohner Klingengerts aktiv mit dem Thema Nachhaltigkeit in ihrer Kommune auseinandersetzen und Konzepte entwickeln können. Unter anderem soll ein Gemüsegarten die Lebensqualität verbessern.

„Wir tragen die Verantwortung, zukünftigen Generationen eine schöne Erde zu überlassen“, sagen die Veranstalter der Aktion „Nachhaltiges Klingenberg 2030“. Als eine von acht ausgewählten Kommunen beteiligt sich Klingenberg an dem Großprojekt „Pfalzerwald: SGD-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“. Die

Klingbachhalle, der Ratsaal und die Remise des Stiftsguts Keysermühle dienen am Freitagabend als Zukunftswerkstätten. Wegen Corona habe man sich aufteilen wollen, heißt es.

In der Klingbachhalle herrscht dennoch reger Betrieb. Schnell trägt man sich in eine Liste ein, hinterlegt Telefonnummern und desinfiziert die Hände. Dann geht es auch schon los. In der Halle sitzen bereits knapp 20 Bürger und warten gespannt auf die Eröffnung. Marie Sophie Schmidt vom Institut für Ländliche Strukturforchung erklärt über ein kurzes Video, was heute auf dem Plan steht. Als Mitarbeiterin der Uni Frankfurt am Main schildert sie in knappen Worten den Status quo. In Klingenberg mangle es an altersgerechten Wohnmöglichkeiten, Praxen würden schließen, es gebe wenig regio-

nale Lebensmittel, und die Verkehrssituation müsse verbessert werden. Blühflächen und Streuobstwiesen seien eine Rarität, so Schmidt. Es gebe zwar Ansätze zur Verbesserung der Mobilität und auch Erneuerbare Energien seien weiter ausgebaut worden. Doch man könne und müsse mehr tun.

Dem pflichten auch die Besucher bei. „Ich bin bereits seit zehn Jahren ehrenamtlich in der Kommune engagiert“, sagt eine Bürgerin. Ihrer Meinung nach solle sich jeder aktiv einbringen. „Das ist auch für die Zukunft unserer Kinder wichtig“, pflichtet eine weitere Bürgerin bei. Ein Senior aus der letzten Reihe meldet sich ebenfalls zu Wort: „Vieles muss getan und nicht nur gewünscht oder geplant werden.“ Und genau daran knüpft die Zukunftswerkstatt an. Hier werden fleißig Vorschläge gemacht,

über Sorgen und von persönlichen Erlebnissen berichtet.

Einer Bürgerin sind vor allem die Gärten wichtig. „Ich habe selber einen Gemüsegarten. Sogar wäre doch auch in größerem Stil möglich, etwa mit gemeinschaftlichen Gemüsegärten“, sagt sie. Da könne sich jeder beteiligen, etwas dazulernen und frisches Gemüse ernten. An genau solch nachhaltiges Handeln appelliert auch Schmidt. „Wir wollen die Lebensqualität für die Einwohner verbessern.“ Über die Beteiligung an kommunalen Projekten könne man sich als Bürger auch mit seiner Heimat identifizieren – und Gutes tun.

Das Modellprojekt der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) gehe einen Schritt weiter, sagt Projektleiterin Corinna Säger. Man wolle Kommunen vernetzen und so bis 2030 globale

Nachhaltigkeitsziele erreichen. Gesundheit, Klimaschutz, Innovationen und Erneuerbare Energien seien nur einige der Punkte, die sich das Team vorgenommen habe. „Im Herbst 2019 haben wir mit der Planung begonnen“, sagt sie. Danach seien unterschiedliche Handlungsfelder ausgemacht worden, und nun ginge es an die Konkretisierung von Lösungsvorschlägen. Im ersten Quartal 2021 werde eine weitere Zukunftswerkstatt stattfinden. Dann könne die Umsetzungsphase beginnen, so Säger. Gemeinsam mit dem Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium und vielen Institutionen wolle man so auf eine nachhaltige Zukunft zusteuern.

Artikel im Südpfalz Kurier zur Zukunftswerkstatt in Klingenberg in der Ausgabe Nr.39/2020

Erste Zukunftswerkstatt in Klingenberg



Klingenberg wurde bekanntlich mit sieben weiteren Kommunen, darunter auch Bad Bergzabern, für das Projekt Pfälzerwald SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz ausgewählt. Bürgermeisterin Kathrin Flory, die beiden Beigeordneten Hans-Peter Bauer und Horst Schwarz mit Dr. Monika Bär-Degitz sammelten gemeinsam mit Sarah Schlimmer und einem engagierten Kernteam seit Monaten Ideen und organisierten die Zukunftswerkstatt.



Mitglieder des Lokalen Projektteams und die Moderatoren der Beratungszentrale Kobra in Landau, dem Institut für Ländliche Strukturforchung (IFLS) sowie vom Biosphärenreservat besprechen den Ablauf der Zukunftswerkstatt gemeinsam mit den örtliche Co-Moderatoren.



Geschafft! Zufrieden mit den Ergebnissen und dem Interesse der Teilnehmer – das Moderatoren-Team und das Team aus Klingenberg nach der ersten Zukunftswerkstatt.

Die Veranstaltung musste auf Grund der aktuellen Situation in drei verschiedenen Räumlichkeiten durchgeführt werden.

35 Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung zur 1. Zukunftswerkstatt Klingenberg gefolgt, um in vier Kleingruppen ihre Ideen und Vorschläge einzubringen. Die Handlungsfelder „Lebenswerte Kommune“ mit den beiden Moderatoren Martin Tielmann (Kobra) und Co-Moderatorin Claudia Österreich, „Natur- und Landschaftsschutz“ mit Moderatorin Astrid Selbach (Kobra) und Co-Moderator Markus Rau fanden getrennt in der Klingbachhalle statt. Diskutiert wurde das Handlungsfeld „Klimaschutz und Mobilität“ unter der Moderation von Martin Theodor (Kobra) und Co-Moderator Dr. Michael Brünger im Ratsaal.

Für das vierte Handlungsfeld „Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum“ stellte Christiane Steinmetz die Remise im Stiftsgut Keysermühle zur Verfügung. Moderatoren hier waren Svea Thietje (IFLS) und Jochen Münch. Corinna Säger vom Biosphärenreservat und Dr. Maria Sophie Schmitt von Institut Ländliche Strukturforchung informierten per Video vorab jede Teilnehmergruppe über die Ziele des Projektes und der Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen Sustainable Development Goals (SDG). Maßnahmen, Ziele und Vorschläge wurden gesammelt und protokolliert. Wegen der derzeitigen Corona-Situation mit der Hygiene- und Abstandsregelung konnte mit allen Teilnehmern keine Endbesprechung stattfinden. Die erarbeiteten Ergebnisse der Zukunftswerkstatt werden allen Teilnehmern und Interessierten zugänglich gemacht. Im Frühjahr 2021 ist eine weitere Zukunftswerkstatt geplant. Bis dahin wird sich das Kernteam weiter treffen. Wer sich dabei einbringen und engagieren möchte, ist jederzeit willkommen.

(Ch. Flory)